



## **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 24.06.2013

Beginn: 17:40 Uhr

Ende: 19:25 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Zeidler

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele  
Herr Stadtrat Aßfalg  
Herr Stadtrat Bode  
Herr Stadtrat Braig  
Herr Stadtrat Brenner  
Herr Stadtrat Dr. Compter  
Herr Stadtrat Deeng  
Herr Stadtrat Etzinger  
Herr Stadtrat Funk  
Frau Stadträtin Goeth  
Herr Stadtrat Hagel  
Frau Stadträtin Handtmann  
Herr Stadtrat Heinkele  
Herr Stadtrat Herzhauser  
Frau Stadträtin Kapfer  
Herr Stadtrat Keil  
Herr Stadtrat Kolesch  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Lemli  
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding  
Herr Stadtrat Pfender  
Herr Stadtrat Rieger  
Herr Stadtrat Dr. Schmid  
Frau Stadträtin Sonntag  
Herr Stadtrat Späh  
Herr Stadtrat Walter  
Herr Stadtrat Weber  
Herr Stadtrat Zügel

entschuldigt:

Frau Stadträtin Drews

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung

Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen

Herr Brugger, Bauverwaltungsamt

Bis TOP 5

Herr Brunecker, Museum Biberach

Herr Buchmann, Kulturamt

Frau Graupner, Personalrat

Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Frau Leonhardt, Kämmereiamt

Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg

Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport

Herr Raumel, Stadtbücherei

Ab TOP 3

Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer

Herr Simon, Hauptamt

Herr Szollar, Volkshochschule

Frau Voss, Tourismus und Stadtmarketing

Herr Erster Bürgermeister Wersch

Herr Winter, Bruno-Frey-Musikschule

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Bürgerfragestunde	
2.	Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Zeppelinring Ost III"	106/2013
3.	Aufstellung des Bebauungsplans "Aspach-Nord - 2. Änderung"	100/2013
4.	Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Kulturfabrik Weberstieg"	105/2013
5.	Kulturbudget 2014 bis 2016	96/2013 + 96/2013-1
6.	Wahl der Schöffen 2013	101/2013
7.	Nachträgliche Genehmigung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 2012 und Übertragung von Haushaltsresten	98/2013
8.	Zukunft Musikschule 2013-2016	110/2013
9.	Kommunaler Bildungsplan	
9.1.	Kooperationsverträge Kommunaler Bildungsplan 2013	118/2013
9.2.	Fortschreibung des Kommunalen Bildungsplans: Berufliche Bildung, Weiterbildung, Hochschulbildung	119/2013
10.	Bekanntgaben - Anträge der SPD-Fraktion	
11.	Verschiedenes - Name für die neue Realschule	

Die Mitglieder wurden am 19.06.2013 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 19.06.2013 ortsüblich bekannt gegeben.

## **TOP 1 Bürgerfragestunde**

Es sind keine Bürger anwesend, die Fragen stellen möchten.

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 106/2013 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 17.06.2013. Da die Vorberatung öffentlich erfolgte, wird hierauf verwiesen und es findet weder ein Verwaltungsvortrag noch eine Diskussion im Gemeinderat statt.

Da es sich um einen Satzungsbeschluss handelt, lässt OB Zeidler über die einzelnen Ziffern des Beschlussantrags einzeln abstimmen, denen je einstimmig zugestimmt wird.

Damit fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander wird der Bebauungsplan "Zeppelinring Ost III", Plan des Stadtplanungsamtes Nr. 913/13 Index 2 vom 07.05.2013 im Maßstab 1 : 500 nach § 10 BauGB i. V. m. § 13 a BauGB und § 4 GemO Baden-Württemberg als Satzung beschlossen.**
- 2. Die örtlichen Bauvorschriften "Zeppelinring Ost III" i. d. F. vom 07.05.2013 werden nach § 74 LBO i. V. m. § 4 GemO Baden-Württemberg als Satzung beschlossen.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 100/2013 zur Beschlussfassung vor. Die öffentliche Vorberatung und Beschlussempfehlung erfolgte im Bauausschuss am 17.06.2013.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat bei 3 Enthaltungen (StRe Dr. Schmid, Sonntag, Weber) und restlichen Ja-Stimmen folgenden

**Beschluss:**

**Der Bebauungsplan "Aspach – Nord" wird entsprechend Anlage 1 zu Drucksache 100/2013 mit der Straßenführungsvariante 2.2 geändert. Teile des bestehenden Straßennetzes im Gewerbegebiet "Aspach - Nord" werden aufgehoben oder verlegt.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 105/2013 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte in öffentlicher Sitzung im Bauausschuss am 17.06.2013.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Das Verfahren zum Erlass eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes "Kulturfabrik Weberstieg" wird eingestellt.**

Dem Gemeinderat liegen die dieser Niederschrift als **Anlagen 1 und 2** beigefügten Drucksachen Nrn. 96/2013 und 96/2013-1 zur Beratung vor. Drucksache Nr. 96/2013 wurde im Hauptausschuss am 10.06.2013 vorberaten. Das Kulturbudget wurde einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Aufgrund der Vorberatung wurde Drucksache Nr. 96/2013-1 erstellt.

OB Zeidler dankt dem Kulturdezernat für die hervorragende Arbeit.

Herr Dr. Riedlbauer führt ins Thema ein und betont das Ziel, eine gemeinsame Kulturlandschaft und nicht einzelne Schrebergärten zu schaffen. Er streicht die Bedeutung heraus, möglichst die junge Generation zu erreichen und nennt als Beispiele die Lesefrühförderung und MuBiGs. Die Förderung von Hoch- und Basiskultur stelle keinen Gegensatz dar, denn Kultur sei wie eine Pyramide. Er dankt den Ämtern und allen ehrenamtlich Tätigen sowie den Dezernenten, da es nicht selbstverständlich sei, einen Kulturoberbürgermeister, einen Finanzbürgermeister und einen Baubürgermeister zu haben. Es wird gelacht und applaudiert.

StR Walter bezeichnet Kultur als wesentlichen Bestandteil der Stadt, weshalb sie nicht an den Rand gestellt oder belächelt werden dürfe. Kultur sei wichtig für die Gesellschaft. Er äußert Freude über die Vielfalt des kulturellen Wirkens in der Stadt. Man müsse dankbar sein für den möglichen Leistungsumfang und Dank gebühre auch den Bürgern, die das erforderliche Geld erwirtschafteten. Kultur erzeuge Freude und fördere die Gemeinschaft in der Gesellschaft. Er zollt der Kulturverwaltung Anerkennung, die das Budget als auskömmlich bezeichnet habe.

Dann nennt er noch einige Anregungen. Die Tourismusförderung sei weiterhin zu schwach in Broschüren zu Oberschwaben und dem Bodensee enthalten. Auch das Thema der Ansiedlung des Tourismusbüros gehöre dazu. Die Städtepartnerschaft mit einer Stadt in der Türkei dürfe nicht gebremst werden. Diese Partnerschaft sei auch aus demographischer Sicht wichtig. Dass das Kulturamt weniger Veranstaltungen anbieten wolle als bislang sei nicht gut. Da das Kulturamt von Arbeiten für die Filmfestspiele befreit werde, müssten auch Kapazitäten für entsprechende Veranstaltungen vorhanden sein. Kultur und Bildung habe man in den letzten Jahren stark betont. Dabei dürfe man das Thema Kultur und Unterhaltung nicht vergessen und es sei für viele wichtig, sich nach viel Bildung gepflegt und gut unterhalten zu lassen. Kultur sei Kunst und unumstritten für die CDU-Fraktion, die der Vorlage zustimme.

StRin Kübler führt aus, die Kultur habe für die SPD-Fraktion einen hohen Stellenwert und die Angebotspalette in Biberach sei beachtlich. Kultur sei für einen Wirtschaftsstandort auch von immer größerer Bedeutung. Bildung sei Voraussetzung für eine humane Gesellschaft und Bildung und Kultur bildeten eine Einheit. Dies komme in den 10 Thesen von Kulturdezernent Dr. Riedlbauer wunderbar zum Ausdruck. Aber ohne Geld gehe nichts. Die 7,1 Mio. Euro bezeichne sie als gut angelegtes Geld und kein Luxusbudget. Die SPD-Fraktion sei stolz auf die kulturellen Einrichtungen, die gut aufgestellt seien, hervorragende Arbeit leisten und offen seien für gesellschaftliche Veränderungen. Großen Handlungsbedarf habe man bezogen auf die Räumlichkeiten der Archive. Man dürfe den bildungspolitischen Nutzen der Archive nicht unterschätzen. Sie bezeichne es als gut, die Jugend- und Gemeinwesenarbeit und die soziokulturelle Bildung aus einem Randbereich zu holen und dankt OB a. D. Fettback für den Kommunalen Bildungsplan und die Kooperationsprojekte, die dankbar angenommen würden. Auch sie bezeichne Städtepartnerschaften als wich-

tig, wobei vor allem kulturelle Projekte eine wichtige Rolle spielten. Insgesamt zieht sie ein positives Fazit.

StRin Goeth dankt für den Vortrag von Dr. Riedlbauer, dem seine Begeisterung für die Arbeit anzumerken sei. Die Freien Wähler seien stolz auf die kulturellen Angebote. Kultur sei alles was der Mensch selbst gestalte. Dies umfasse alle Facetten menschlichen Gestaltens. Die Bedeutung die man der Kultur in Biberach beimesse, sei am Kulturretat ablesbar. Über 7 Mio. Euro und weitere Mittel für die Gebäude würden aufgewendet. Das Kulturbudget sei also nur ein kleiner Teil der Aufwendungen. Sie stellt klar, dass die Stadt mit den Kultureinrichtungen keinen Gewinn mache, sondern diese zwischen 70 und 100 Prozent subventioniert würden. Sie dankt allen Mitarbeitern aller kulturellen Einrichtungen.

StR Späh meint, die Kultur sei mit der wichtigste Standortfaktor für das Wohlfühlen in einer Stadt und dass ein Heimatgefühl entwickelt werde. Als wichtig bezeichnet er es, verschiedenste Altersschichten zu erreichen. Ein wichtiger Eckpfeiler sei auch die Markenbildung. Hochkultur in Einklang mit Basiskultur zu bringen sei ein richtiger Ansatz. Die Grünen stünden zum Kulturangebot und dankten für die geleistete Arbeit.

StR Funk dankt Herrn Dr. Riedlbauer für die Aufstellung der 10 Thesen zum Kulturbudget. Die FDP-Fraktion habe immer eine kritische Haltung zum Kulturbudget eingenommen, die man auch beibehalte. Auf die 7 Mio. Euro, die für die Kultur ausgegeben würden, habe der Gemeinderat relativ wenig Entscheidungseinfluss. Der Beschlussantrag sei schwer verständlich. Das Budget umfasse nur den Verwaltungshaushalt, die Abschreibungen nur zum Teil und die Personalkosten gar nicht. Dennoch stimme die FDP-Fraktion der Vorlage zu, da mit Einführung der Doppik nach Auskunft von Frau Leonhardt alles anders werde und da aus der Ergänzungsvorlage ablesbar sei, dass die Kulturausgaben anstiegen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

#### **Beschluss:**

- 1. Der Vertrag über das Kulturbudget für die Jahre 2011 bis 2013 (vgl. Drucksache Nr. 180/2010-1) wird bis zum 31.12.2016 verlängert.**
- 2. Der Abmangel bleibt unverändert bei -430.000 €, das Stellenbudget bei 81,83 Stellen.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 101/2013 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 10.06.2013.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Folgende Personen werden in die Vorschlagsliste der Stadt Biberach zur Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 aufgenommen:**

<b>Nr.</b>	<b>Name, Vorname, ggf. Geburtsname</b>	<b>Beruf</b>	<b>Anschrift</b>
1.	Bossler, Eberhard	Württ. Notariatsassessor	Grüner Weg 27, 88400 Biberach
2.	Dr. Degreif, Uwe	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Museum Biberach	Ahornweg 4, 88400 Biberach
3.	Dr. Dünkel, Eva-Maria	Diplom Biologin	Heuweg 40, 88400 Biberach
4.	Etzinger, Rainer	Sonderschullehrer a. D.	Weidenweg 7, 88400 Biberach
5.	Hagel, Hubert	Schulleiter a. D.	Beethovenstr. 4, 88400 Biberach
6.	Hein-Dorfschmidt, Eva, geb. Dorfschmidt	Theke / Aufsicht im Museum Biberach	Dinglingerstr. 16, 88400 Biberach
7.	Heinzel, Wolfgang	Redakteur, Wahlkreisbüroleiter MdB Martin Gerster	Krummer Weg 53, 88400 Biberach
8.	Merk, Wolfgang	Rentner, Bankkaufmann i. R.	Drosselweg 3, 88400 Biberach
9.	Pilgram, Gisela, geb. Schneider	Chemielaborantin / Hausfrau	Michael-Mohr-Weg 1, 88400 Biberach
10.	Riek, Paul Franz Mathäus geb. Schelkle	Bauingenieur / technischer Angestellter LRA BC	Viehmarktstr. 28, 88400 Biberach
11.	Ruopp, Helga Margarethe, geb. Starzmann	Kauffrau	Vorarlberger Str. 22, 88400 Biberach
12.	Winter, Simone Christel, geb. Bayer	Leiterin Rechnungswesen	Widdersteinstr. 25, 88400 Biberach

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 98/2013 zur Beschlussfassung vor. Die Vorberatung und einstimmige Beschlussempfehlung erfolgte im Hauptausschuss am 10.06.2013.

OB Zeidler versichert die Absicht der Verwaltung, sich zu bemühen, dass diese Fälle künftig weniger würden.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**1. Die folgenden über-/außerplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 2012 werden nachträglich bewilligt:**

- HHSt. 1.0200.673000 (Haupt- und Ortsverwaltung, EDV-/Kopierkosten) in Höhe von 35.612,74 €,
- HHSt. 1.8800.519000 (Allgemeines Grundvermögen, Unterhaltung der unbebauten Grundstücke) in Höhe von 29.778,39 €,
- Sammelnachweis 650 (Geschäftsausgaben, Rückstellung für Gerichtsverfahren) in Höhe von 124.307,09 €,
- HHSt. 2.2310.935400 - 900 (Wieland-Gymnasium, Arbeitsgeräte) in Höhe von 32.018,17 €,
- HHSt. 2.9100.911000 - 900 (Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft, Zuführung an zweckgebundene Rücklage für Pensionslasten) in Höhe von 7.503.498,00 € (teilweise Umschichtung Dr. Nr. 228/2012),
- HHSt. 2.9100.925000 - 900 (Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft, Gewährung Darlehen an Hospitalstiftung) in Höhe von 3.500.000,00 €,
- HHSt. 2.9100.926000 - 900 (Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft, Gewährung Darlehen an Eigenbetrieb Stadtentwässerung) in Höhe von 2.000.000,00 €.

Die Deckung ist jeweils gewährleistet durch Mehreinnahmen auf der HHSt. 1.9000.003000 (Gewerbsteuer).

- Deckungskreis 6792 (Verrechnungen Baubetriebsamt) in Höhe von 194.798,66 €. Die Deckung ist gewährleistet durch Mehreinnahmen auf der HHSt. 1.7710.169200 (Einnahmen Verrechnungen Baubetriebsamt).

**2. Der Gemeinderat nimmt von der Übertragung von Haushaltsmitteln ins Jahr 2013 im Verwaltungshaushalt mit 3.874.374,56 € (HAR) sowie im Vermögenshaushalt mit 1.220.012,10 € (HER) und 26.248.197,83 € (HAR) entsprechend der Anlage 1 Kenntnis bzw. stimmt der Übertragung zu.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 110/2013 zur Information vor.

StRin Kübler meint, die Bruno-Frey-Musikschule stehe vor großen Herausforderungen. Ein neues Zeitalter beginne. Die Vorlage sei das gute Beispiel, wie es zwischen Theorie – dem Kulturbudget – und der Praxis funktioniere. Sie bezeichnet die Bruno-Frey-Musikschule als wertvolle und wichtige Institution. Ihre Vernetzung ermögliche viele Angebote wahrzunehmen. Sie zeigt sich erfreut, dass die Musikschule sich der Herausforderung stelle, zwei Standorte zu bespielen. Die SPD-Fraktion arbeite nach wie vor an der Forderung nach einer unbürokratischen Bürgercard, um auch die Menschen an die Musikschule zu bringen, die sie bisher noch nicht nutzten.

StRin Goeth fallen drei Dinge auf: Infolge der Ganztagschule ergäben sich notwendige Veränderungen. Die Musikschule komme teilweise an die Ganztagschule. Dieselbe Herausforderung stelle sich im Sport. Moderne Medien seien auch bei der Musikschule angekommen, kleine Angebote genügten nicht mehr. Weiter sei festzustellen, dass zunehmend Ältere das Angebot der Bruno-Frey-Musikschule annähmen. Sie wünscht viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

StR Späh führt aus, durch die Erhöhung der Musikschulgebühren habe man ein kleines Polster erwirtschaftet und es sei wichtig, dieses gemeinsam wieder zurückzugeben. Durch die zwei Standorte ergäben sich neue Herausforderungen und die Grünen hofften, dass es zu wenig Reibungsverlusten komme.

StR Abele dankt für die Arbeit. Er wirkt dem Eindruck entgegen, durch die Gebührenerhöhung würden gewisse Gesellschaftsschichten von der Nutzung abgeschnitten. Gebühren seien für eine gute Qualität wichtig wie für ein Orchester der Musikschule oder ein Schützentheaterorchester. Die Musikschule habe ein breit aufgestelltes Angebot auch durch die hervorragende Arbeit des Musikvereins, der eine gute Ergänzung darstelle.

StR Funk schließt sich dem Dank der Vorredner an und betont die hervorragende Zusammenarbeit der Musikschule und den Nutzen für das Schützenfest.

Herr Winter dankt für die Unterstützung. Aus der Diskussion nehme er mit, dass man sich auf dem richtigen Weg befinde. Ziffer 2 der Vorlage sei stark von der Entwicklung der unmittelbaren Umgebung mit der Pflugschule abhängig und was mit deren Räume passiere. Zur Entwicklung des Raumbedarfs bestünden mehrere Optionen. Einmal der Umbau von Räumen in der Wieland-Straße und von Unterrichtsräumen in der Pflugschule. Zum anderen ein Anbau, den man aber verworfen habe, da es momentan so aussehe, dass möglicherweise eine Lösung mit der Pflugschule gelinge. Vieles sei aber noch unbestimmt. Auch die Entwicklung der Schülerzahlen könne nicht genau prognostiziert werden.

StR Braig fragt, ob auch Unterricht für die Gymnasien vorgesehen sei.

Herr Winter lässt wissen, man habe zwei Übungsräume (Zellen ohne Fenster) im PG. Ein Zimmer sei ab dem Frühjahr für Unterricht vorgesehen. Das neue Ganztagszentrum sei nur 600 Meter von den Gymnasien entfernt und somit näher gelegen als die Bruno-Frey-Musikschule. Gymnasiasten könnten daher am Nachmittag im Ganztageszentrum Unterricht erhalten.

**Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.**

Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 118/2013 zur Information vor.

StR Abele meint, es sei die richtige Entscheidung gewesen, für den Kommunalen Bildungsplan Mittel bereit zu stellen. Die CDU-Fraktion stimme daher einer Fortsetzung zu.

Er fragt, wie mit den Anträgen umgegangen werde, die nicht genehmigt worden seien und ob sie ins Folgejahr übertragen würden. Ferner bittet er mitzuteilen ob es richtig sei, dass Zusagen teilweise bereits vor Antragsende erteilt worden seien. Dies fände er nicht richtig und empfiehlt, bis zum Ende der Antragsfrist zu warten oder die Antragsfrist zu verkürzen. Er bittet, irgendwann einmal ein Projekt vorzustellen und/oder Akteure einzuladen, damit man einen Praxisbezug durch eine Präsentation erhalte.

Auch StR Lemli bezeichnet den Kommunalen Bildungsplan als richtige Entscheidung. Was das Auswahlverfahren betreffe habe man Vertrauen in die hochrangig besetzte Jury. Er fragt, welche Anträge abgelehnt worden seien und wie erreicht werden könne, dass Projekte eine breitere finanzielle Unterstützung erhielten.

StRin Goeth begrüßt den Kommunalen Bildungsplan ebenfalls und plädiert, auch 2014 Mittel zu dotieren. Sie bittet um nähere Informationen zum Projekt „Zündfunke“. Dieses Angebot sei bislang im Rahmen der Schulsozialarbeit angeboten worden. Zum Projekt „Hand in Hand“ der Kindertagesstätte erbittet sie weitere Informationen.

StR Dr. Schmid meint, die Nachfrage beweise, dass sich das Projekt bewährt habe. Er hält größere Transparenz bezüglich der Ablehnungsgründe für erforderlich sowie zeitnahe Entscheidungen, damit die Antragssteller Planungssicherheit hätten. Er fragt, warum vier Projekte am WG genehmigt worden seien. Ferner bittet er mitzuteilen, ob eine Doppelförderung museumspädagogischer Projekte durch die Wieland-Stiftung erfolge und wie allgemein mit Doppelförderungen umgegangen werde. Er signalisiert die Zustimmung der Grünen, auch 2014 30.000 Euro zu dotieren.

Auch StR Braig bittet die Ablehnungsgründe zu nennen und welche Projekte abgelehnt worden seien. Schulen hätten einen Etat, aus dem sie Projekte finanzieren könnten. Überdies vermisse er eine Kooperation der Musikschule mit der Jugendkunstschule.

Herr Dr. Riedlbauer lässt wissen, es existiere keine Warteliste. Projekte, die nicht zum Zug kämen, müssten neu beantragt werden. Er nennt die Vergabekriterien und verweist auf § 5 der Förderrichtlinien. Es sei nur ein unqualifizierter Antrag eingegangen, die restlichen Projekte seien per se förderungswürdig. Kooperationen, die bereits einmal gefördert worden seien, würden nicht für eine weitere Förderung vorgeschlagen. Es habe keine Zusagen vor Ende der Abgabefrist gegeben. Die Grundsatzphilosophie sei, neue Projekte zu ermöglichen und keine Dauerförderung von Projekten zu tätigen. Dass vier Projekte am WG gefördert worden seien, erkläre sich dadurch, dass es unerheblich sei, von welcher Institution ein Antrag gestellt werde. Ausgangspunkt sei der Antrag als solcher. Das Wieland-Projekt sei für alle Schulen offen und keine Doppelförderung erkennbar. Abgelehnt habe man beispielsweise, was schon 2013 gefördert worden sei oder eine geringe Nachhaltigkeit habe. Beim Projekt „Zündfunke“ handle es sich um Projekte, die zusätzlich zu Jugend-Aktiv-Projekten beantragt worden seien.

**Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.**



Dem Gemeinderat liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 119/2013 zur Information vor.

StR Hagel bezeichnet die Fortschreibung des Kommunalen Bildungsplans als richtig und logisch und spricht der umfangreichen Fortschreibung ein Kompliment aus. Die Wirtschaftskraft Biberachs sei mit betroffen. Die Kooperation mit Vollzeitschulen und Teilzeitschulen stelle keinen Verteilungskampf zwischen allgemeinen und beruflichen Schulen dar, sondern es sei richtig Angebote für die einzelnen Schulen zu finden. Er kritisiert die Verschiebung in der Wertung der Abschlüsse bzw. dass das Niveau des Realschulabschlusses durch Landesregelungen immer mehr zurück gehe. Für die Weiterbildungsmöglichkeiten seien sinnvolle Beispiele benannt. Bei den Workshop-Tagen am BSZ handle es sich in erster Linie um Werbeveranstaltungen für die Vollzeitschulen.

Zur Hochschulbildung führt er aus, der Prozentsatz derjenigen, die über die Meisterprüfung zur Hochschulreife kämen, sei sehr gering, weshalb die meisten Studenten die für die Hochschule erforderlichen Voraussetzungen erfüllen müssten.

Das Individuum müsse in den Vordergrund gestellt werden und wichtig sei eine breite Durchlässigkeit im Bildungssystem, die hoffentlich bestehen bleibe. Fehlentwicklungen im Bildungssystem müssten korrigiert werden.

StR Lemli meint, Biberach als Bildungsstadt habe eine besondere Verantwortung gerade was Bildung betreffe. Dies müsse man sich bewusst sein und die Bildungsangebote müssten sich der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung anpassen.

StR Heinkele meint, in Biberach sei man gut aufgestellt was Schule betreffe. Die Durchlässigkeit der Schularten sei ein Kennzeichen der baden-württembergischen Schullandschaft. Die beruflichen Schulen seien erforderlich und verzeichneten viele Schüler, im Bericht würden sie aber nicht erwähnt. Es müssten Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Er bringt in diesem Zusammenhang vor, die Präsentation der Stadt bei der Messe „Futur 4 you“ könnte etwas besser sein.

StR Dr. Schmid bezeichnet Vernetzung und Information als wichtig, damit die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens allen bekannt würden. Problematisch an der Vorlage erscheine ihm die Umsetzung und Leistbarkeit der Vielfalt. Er fragt, wie dies griffiger gestaltet werden könne.

StR Braig gibt zu verstehen, die FDP-Fraktion habe keine Probleme mit der Fortschreibung des Kommunalen Bildungsplans, da aufgelistet werde, was wichtig sei und was weiter entwickelt worden solle. Der Kommunale Bildungsplan zeige die Möglichkeiten der Vernetzung. Seines Erachtens bestünden in Biberach genügend Angebote für formale und non-formale Ausbildungen. Die Hinführung zu selbstgesteuertem Lernen sei wichtig. Durch das duale Ausbildungssystem bestünden viele Möglichkeiten. Es mache daher traurig, dass gleichzeitig ein Bachelorstudium importiert werde und eine Pseudo-Akademisierung erfolge.

StR Kolesch kommt in der Vorlage die betriebliche Ausbildung zu kurz. Die Schulen seien im Rahmen der Dualen Ausbildung sehr wichtig aber das Herzstück stellten die Betriebe dar, die Ausbil-

dungsplätze zur Verfügung stellten. Schulen vermittelten kaum fachpraktische Kenntnisse. Man müsse den Jugendlichen klar machen, welche hervorragenden Aussichten die beruflichen Fachausbildungen böten.

StR Dr. Nuding meint, alles sei schon richtig gesagt. Er weist auf die Schüleringenieurakademie und das Duale Ingenieursstudium hin.

Herr Dr. Riedlbauer macht darauf aufmerksam, vor allem die Volkshochschule kümmere sich um das Thema einer gemeinsamen Konferenz mit den Schulen.

**Damit hat der Gemeinderat Kenntnis genommen.**

## **TOP 10 Bekanntgaben - Anträge der SPD-Fraktion**

OB Zeidler gibt zwei Anträge der SPD-Fraktion bekannt. Einmal den Antrag auf Zuschuss für den Aktiv- und Abenteuerspielplatz vom 21.05.2013 und den Antrag zum Antrag der Grünen vom 22.05.2013 zu Tempo 30 auf Bundesstraßen. Hierzu sei eine kurze Informationsvorlage geplant mit dem Vorschlag, das Thema im Rahmen des Lärmaktionsplans zu behandeln. Er führt aus, in der Folgesitzung werde eine Vorlage zum Abenteuerspielplatz eingebracht.

## **TOP 11    Verschiedenes - Name für die neue Realschule**

StR Keil bringt vor, die Dollinger Realschule schließe demnächst. Er fragt, wie die neue Schule heißen werde und wie das Areal. Er fragt, ob an Dollinger Haus gedacht sei.

OB Zeidler antwortet, nach der Sommerpause werde man sich Gedanken zur Namensgebung des Quartiers insgesamt machen.

**Gemeinderat, 24.06.2013, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... OB Zeidler

Stadtrat: ..... Hagel

Stadtrat: ..... Keil

Schriftführerin: ..... Appel

Gesehen: ..... EBM Wersch

Gesehen: ..... BM Kuhlmann